

Auch Teilen will gelernt sein!

Jürgen Plass, Diplompsychologe

Fast alle Eltern kennen es vom Spielplatzbesuch: Der Sohn nimmt einem anderen Kind den Bagger weg, das Töchterchen schubst ihre Spielkameradin, weil diese ihren Bobby-Car benutzen möchte. Es ist entwicklungspsychologisch ganz normal, wenn Kinder im Alter zwischen eineinhalb und drei bis vier Jahren ihr Kuscheltier, ihr Spielzeug verteidigen und nicht abgeben oder teilen möchten. Sie glauben, Dinge gehören ihnen nicht nur, sondern sie gehören zu ihnen selbst. Dies gilt es zu verteidigen. Dinge in Besitz zu nehmen und zu verteidigen ist stammesgeschichtlich gesehen ein ganz altes Verhaltensmuster zur Sicherung der „Beute“. Die soziale Fertigkeit des freiwilligen Abgebens oder des Teilens muss erst mühsam gelernt werden.

Um jemanden etwas abgeben zu können, muss das Kind seinen egozentrischen Standpunkt verlassen können, es muss fühlen, wie es seinem Gegenüber geht, das das andere Kind zum Beispiel traurig ist, wenn es ein Spielzeug nicht bekommt.

Dies können die Kinder nach und nach lernen – dem einen fällt es etwas leichter, dem anderen etwas schwerer.

Grundlage dafür ist die frühe Erfahrung, dass Kinder von ihren Eltern mit allem zuverlässig versorgt werden, dass diese feinfühlig auf ihre frühkindlichen Bedürfnisse eingegangen sind.

Wichtig zu wissen: Zwang zum Teilen hilft gar nicht, man bewirkt eher das Gegenteil, das Kind wird noch mehr an seinem Spielzeug festhalten, dieses umso entschlossener verteidigen.

Wenn zwei Kinder um ein Spielzeug streiten, sollten Eltern auch zunächst abwarten, ob die Kinder nicht eine gemeinsame Lösung finden. Eingegriffen werden muss erst, wenn ein Kind das Spielzeug mit Gewalt an sich reißt. Dann braucht es den korrigierenden Eingriff der Eltern, in dem diese diesen so gewonnenen Besitz dem Kind wieder abnehmen und es dem rechtmäßigen Eigentümer zurückgeben. Hier gilt es jetzt Alternativen aufzuzeigen. Dem Kind kann man erklären, was es stattdessen tun könnte, in dem es zum Beispiel dem anderen ein Spielzeug zum Tausch anbietet, indem es ihn fragt, indem man Absprachen trifft wann es denn selbst auf die Schaukel darf.

Streiten sich Kinder ständig um ein Spielzeug, so können die Erwachsenen dies für eine gewisse Zeit aus dem Verkehr ziehen, so dass kein Kind damit spielen kann. So lernen die Kinder vielleicht, dass es sinnvoller ist, einen Weg für eine gemeinsame Nutzung zu finden.

Das Teilen können Eltern mit ihrem Kind im Spiel schon früher einüben. Eltern können zum Beispiel ihr Kind kurz tun lassen, womit sie selbst gerade beschäftigt sind, also teilen. Wenn Sie gemeinsam mit Ihrem Kind Tätigkeit ausführen, die das Teilen ermöglichen, ergeben sich viele Möglichkeiten, das Kind für das Teilen zu loben. Beschreiben Sie dabei genau, was Ihnen gut gefällt („Schön dass du mir eins von deinen Autos abgegeben hast“).

Gegebenenfalls muss das Kind allerdings auch lernen, ein Nein zu akzeptieren, wenn der Besitzer nicht teilen möchte – auch wenn dies schwer fällt.

(Fuldaer Zeitung, 18.10.2014)